

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

27 (1.2.1881)

Beilage zu Nr. 27 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. Februar 1881.

Badische Chronik.

4 Karlsruhe, 31. Jan. Aus der Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofs. Der § 86 des Gesetzes vom 24. Februar 1879, die Aufbringung des Gemeindeaufwandes betr., läßt bekanntlich in den der Städteordnung nicht unterliegenden Gemeinden eine Ermäßigung des Erwerbsteuer-Kapitals einzelner gewerblicher Unternehmungen bis zu sechs Zehntel des vollen Steuerkapital-Betrages in dem Falle zu, wenn das Erwerbsteuer-Kapital mindestens ein Zehntel des gesamten umlagepflichtigen Steuerkapitals der Gemeinde beträgt und wenn die Unternehmung durch den Bezug mit ihrem ganzen Steuerkapital zur Gemeindebesteuerung im Verhältnis zu dem Nutzen, den sie aus der Gemeinde zieht, unverhältnißmäßig stark belastet würde.

Auf Grund dieser Bestimmung wurde bei Aufstellung des Voranschlags für 1880 das Erwerbsteuer-Kapital einer seit etwa dreißig auf der Gemarckung einer Landgemeinde bestehenden großen Spiegelfabrik nur im Betrag von sechs Zehntel des vollen Steuerkapitals bei dem Umlageanschlag zu Grunde gelegt. Hiermit gab sich jedoch die betreffende Gemeinde nicht zufrieden; sie verlangte vielmehr mit verwaltungsgerichtlicher Klage den Bezug der Fabrik mit acht Zehntel ihres Erwerbsteuer-Kapitals. Allein durch Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofs wurde dieser Anspruch in Uebereinstimmung mit dem Bezirksrath als unbegründet abgewiesen.

Das Erwerbsteuer-Kapital der Fabrik beträgt nicht nur ein Zehntel, sondern fast volle fünf Zehntel des umlagepflichtigen Steuerkapitals der Gemeinde. Auch bei Ermäßigung der Erwerbsteuer-Kapitalien auf sechs Zehntel des Gesamtbetrages hat die Fabrik nahezu die Hälfte aller Umlagen der klagenden Gemeinde zu tragen.

Die Fabrik bildet eine von der Gemeinde vollständig getrennte Kolonie, welche sich die zur Befriedigung der Bedürfnisse ihres kommunalen Lebens erforderlichen Einrichtungen, wie z. B. Schule, Kirche und Pfarrei, Armenarzt und Apotheke, Polizeidiener, Wäsch-Anstalten u. dgl. selbst geschaffen hat und aus eigenen Mitteln dauernd unterhält. Die Theilnahme der Fabrik an dem aus dem wirtschaftlichen Aufwand der Gemeinde erwachsenden Nutzen ist nur gering anzuschlagen.

Dagegen sind die Vorteile, welche der Gemeinde aus dem Besitze und dem gewerblichen Betrieb der Fabrik zugehen, für den wirtschaftlichen Verkehr der Gemeinde und den Verdienst ihrer Einwohner von hervorragender Bedeutung.

Auch die auf den Armenaufwand der Fabrik verwendete Summe erscheint im Vergleich zu der Größe des von dort bezahlten Umlagebetrags nicht als erheblich, da nach Abzug des Armenaufwands von letzterer Summe die von der Beklagten zu entrichtenden Umlagen immer noch mehr als ein Drittel des ganzen Umlagebetrags ausmachen.

Bei einer billigen Abwägung aller dieser Gesichtspunkte konnte der Gerichtshof somit nicht im Zweifel darüber sein, daß, wenn irgendwo, im vorliegenden Falle eine Ermäßigung des Erwerbsteuer-Kapitals der Fabrik bis zu dem von dem Gesetz gestatteten niedrigsten Betrag von sechs Zehntel vollkommen gerechtfertigt war.

5 Pforzheim, 29. Jan. Der hiesige „Frauenverein“ hatte nach dem eben ausgegebenen Rechenschaftsbericht im verflochtenen Jahr eine Einnahme von 2456 M. 96 Pf. und eine Ausgabe von 2390 M. 72 Pf. Unter den Einnahmen kommen vor: Ordentliche Beiträge: 838 M. 90 Pf., Geschenke, besonders für Konfirmanden und zu Weihnachts-Gaben: 213 M., Ertrag der Krankenpflege (für 2 Krankenwärterinnen, 415 Besuche) und 28 einzelne Nachwachen (774 M. 20 Pf. und 248 M. 76 Pf. Kapitalzinsen. An Unterstützungen, und zwar in Baar, Hauszinsen, Brennmaterialien, Kleidungsstücken für Konfirmanden und sonstige Bedürftige, Lebensmitteln und Weihnachts-Geschenken wurden 1574 M. 84 Pf. verausgabt. Der Verein hat als Reservefond 1000 M. bei dem Vorkaufverein und 631 M. in der städtischen Sparkasse angelegt. Die Zahl der Mitglieder

des Vereins beträgt 162. Der Verein ist Mitglied des badischen Landesvereins. — Gestern hat hier ein plötzlicher Umschlag in der Temperatur stattgefunden. Von vorausgegangenem -14 1/2 bzw. -17 1/2 Grad R. ist das Thermometer auf +8 Grad gestiegen. Das Eis, das unsere Flüsse zum Theil bedeckte, ist, ohne Schaden zu verursachen, abgegangen.

6 Heidelberg, 29. Jan. Im hiesigen Gewerbe- und Industrieverein hielt gestern Herr Dr. Landgraf, Vorstand des Mannheimer Gewerbevereins, in der Harmonie einen Vortrag über „die Bedeutung des Wechsels und die Wechselfähigkeit“ (bei freiem Zutritt für Jedermann). Oben genannter Verein beabsichtigt zur Lösung des Lehrlingswesens eine Anstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten, diese einer Beurteilung zu unterstellen und eine Prämierung der besten Arbeiten eintreten zu lassen; derselbe fordert deshalb die Lehrherren aller Gewerbe zur kräftigen Unterstützung bei diesem Bestreben auf, um die einleitenden Schritte bei Großh. Handelsministerium betr. der zu stellenden Aufgaben thun zu können. Natürlich würde es sich hierbei nicht um doch nur unselbständig angefertigte Brunnstücke handeln. — Herr Privatmann Lesferenz hier wird um die Konzeption zum Bau einer schmalspurigen Seilbahn zwischen hier und Schriesheim bei Großh. Staatsregierung nachsuchen. Nach Einsichtnahme der Pläne beschloß der Heidelberger Stadtrath gegen gewisse Bedingungen, die die Interessen hiesiger Stadt und Einwohnerchaft sichern sollen, das Projekt des Hrn. Lesferenz zu unterstützen.

7 Vom Bodensee, 30. Jan. Dem Vernehmen nach haben die bis jetzt zu Gunsten des in Meßkirch zu errichtenden Kreuzer-Denkmal eingegangenen Geldbeiträge bereits eine so ansehnliche Höhe erreicht, daß wohl noch im Laufe dieses Jahres die Herstellung desselben wird begonnen werden können. — Für die Bewohner des früheren Amtsbezirks Stetten ist die nunmehr erfolgte Bewilligung der Mittel zum Bau einer neuen Straße von Stetten a. M. nach der umseit der Stadt Sigmaringen befindlichen Eisenbahn-Station Storzang unstreitig von großem Werthe, da ihre Verkehrsverhältnisse hierdurch wesentlich erleichtert werden. — Wie wir hören, hatte die Vorhaußbank Siodach im vorigen Jahre einen Gesamtumsatz von nahezu 7 Millionen Mark, während die Zahl ihrer Mitglieder sich auf 1200 belief.

8 Aus Baden, 31. Jan. In Wiesloch fand am 23. d. Mts. die ordentliche Generalversammlung des Vorkaufvereins Wiesloch statt. Zunächst erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Hr. Dieramantmann Pfisterer, den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1880, aus welchem hervorzuhellen ist: Die Mitgliederzahl beträgt 821 (Abnahme gegen das Jahr 1879 ein Mitglied), die Gesamtumsätze beliefen sich auf 3,300,989 M. (Zunahme gegen das Jahr 1879 842,311 M.), die Stammanteile auf 92,988 M. (Zunahme 11,563 M.), die Spareinlagen auf 231,592 M. (Zunahme 33,849 M.) und die Vorkaufe auf 257,208 Mark (Zunahme 20,087 M.). Der Reservefond ist 10,064 M. stark (Zunahme 2,709 M.). Der Reingewinn für das Jahr 1880 beträgt 8157 M. (530 M. mehr wie im Vorjahr), von welchem auf die Stammanteile 7 Prozent Dividende verteilt werden, während der Rest desselben zu einem zur Deduktion etwaiger besonderer Verluste bestimmten Dispositionsfond angelegt wird. Der Vorstand und der Aufsichtsrath des Vereins wurden von der Generalversammlung auf Grund der vorgelegten Bilanz für das Geschäftsjahr 1880 entlastet.

An Stelle des bisherigen Kassiers Hrn. Schmidt, der zur neugegründeten Kreditbank in Offenburg überging, wurde Hr. Fr. Henkel von Kappel gewählt. In den Aufsichtsrath kamen durch Wiederwahl die Herren Bürgermeister Heinrich Sieber und Gemeinverwalter Heim. Burchard, während in die Einschätzungskommission abermals gewählt wurden die Herren Julius Burchard, Franz Haerwas II. und drakt. Arzt Weßermann hier. (Wiesl. Z.)

In Wöllingen wurde am 26. d. M. eine zahlreich besuchte

Versammlung der Bienenzüchter abgehalten. Die Bienenzucht mit der vom Verein der Bienenzüchter angelegentlich empfohlenen und kräftig geförderten neuen Methode findet zuhelfend immer mehr Anhang; sie empfiehlt sich übrigens von selbst durch die von den Bienenzüchtern berichteten überraschenden schönen Erträge.

Aus dem Odenwald. Die im vorigen Jahre durch die Mäntzen der Frau Fürstin von Leiningen in Amorbach in's Leben gerufene Suppenanstalt hat vor einigen Tagen ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Die Zahl der Armen, welchen täglich kostenfrei eine kräftige Fleischsuppe verabreicht wird, ist eine größere als im abgelaufenen Jahr.

In Gengenbach hielt vorigen Sonntag der landwirtschaftliche Bezirksverein seine Hauptversammlung ab. Als erster Vorstand wurde einstimmig der seitherige Vorstand, Herr Deconom Steiner in Strohhach, und als zweiter Vorstand Herr Deconom H. Fischer auf Gröberhof, sowie als Direktionsmitglieder die Herren Bürgermeister Schilly von Bernersbach, Altbürgermeister Veiser von Reichenbach, Hofbesitzer M. Bruder von Strohhach (Rechner), Güteraufseher Schwarz von Gengenbach, Thierarzt Metzger von da und Bezirks-Thierarzt Merkle von Zell a. S., erwählt. Der Verein liefert bei einem jährlichen Beitrag von 3 M. 30 Pf. seinen Mitgliedern das Landw. Wochenblatt sowie den Kalender „Der Landwirth“ frei in's Haus, ebenso erhalten die Mitglieder gegen Ertrag der Ankaufskosten frachtfrei alle möglichen Frühjahrsamericien, Saatbafer, Sommerweizen, Kartoffeln u. s. w., sowie auch junge Zuchtschweine besserer Rassen. Herr Landwirthschafts-Inspektor Magenau von Offenburg machte die Versammlung durch einen sehr lehrreichen, allgemein faßlichen Vortrag auf die Nothwendigkeit einer Buchführung beim landwirtschaftlichen Betriebe aufmerksam und wies überzeugend nach, wie eine solche nicht nur die nötigen Nachweise über Einnahme und Ausgabe gibt, sondern auch dem rechnenden Landwirth diejenigen Zweige seines landwirtschaftlichen Betriebes vor Augen führt, welche ihm den meisten, bzw. auch den geringsten Nutzen abwerfen. Ebenso sei ein solch geführtes Buch die beste Familien-Erinnerungsschönheit, die, je länger geführt, desto werthvoller werde. Herr Thierarzt Metzger machte die Versammlung auf die Folgen der allgemeinen Wechselfähigkeit aufmerksam und warnte die Landwirthe, sich daran die Finger zu verbrennen. Beim Schluß der Versammlung traten einige Landwirthe dem Vereine bei.

Literatur-Anzeigen.

„Das Magazin für die Literatur des In- und Auslandes“ 50. Jahrgang 1881. Herausgeber Eduard Engel in Berlin, Verlag von Wilhelm Friedrick in Leipzig, enthält in seiner neuesten Nummer u. A.: Deutschland: Zu Chamisso's Jubelfeier (Geim. Dürker). — Frankreich: Theophile Gautier: Tableaux à la plume (Pelwigt). — Italien: Paolo Montegazza als Schriftsteller (Paul Panzky). — Norwegen: „Vex Sjønt“, von Henrik Ibsen (Emanuel Brunn).

Deutsche Geschichte von Städe. Mit zahlreichen Tafeln in Farbendruck, mit geschichtlichen Karten und authentischen Abbildungen im Text. Leipzig, Verlag von Neumann, Neudamm & Neudamm, 1880. Mit 100 Tafeln. 1. Band dieses Unternehmens abgeschlossen, über welches eine sachkundige Anzeige im „Schw. Merk.“ urtheilt: Der Text ist frisch und anschaulich geschrieben; dem Verfasser ist die historische Literatur bekannt, und er sucht uns eine dem Sachverhalt gemäße Schilderung der Dinge zu entwerfen; namentlich nimmt er auch auf die interessante kulturgeschichtliche Seite reichlichen Bezug. Vor Allem aber haben wir den illustrativen Theil des Wertes hervor, der ja von dem absolut richtigen Prinzip ausgeht, nicht moderne Phantasiekompositionen, sondern Nachbildungen alter, wirklich vorhandener Muster zu bieten; Alte Denkmäler, Bildwerke, Handschriften, Münzen sind mit rühmlichwerther Umsicht und Ausdauer zu diesem Zweck unterzucht und verwerthet worden; das Werk erhält dadurch einen ganz einzigartigen Werth.

Verantwortlicher Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

Die englische Macht in Südafrika und die Boers.

(Fortsetzung.)

Schon im Jahr 1811 war ein erster Ausbruch der Boers gegen die Engländer unterdrückt worden. Fünf Rädelsführer wurden an den Galgen gehängt; als aber der Galgen unter seiner Last brach, hat man die kaum zum Leben zurückgekehrten Opfer nach wenig Stunden trotz der flehentlichen Bitte ihrer anwesenden Anverwandten zum zweiten Mal gehängt. Der Eindruck dieser Unthat soll bis heute noch nicht ganz verwischt sein.

Als nun 1834 die englische Regierung die Gesetze veröffentlichte, wonach in vier Jahren die Sklaverei in den Kolonien aufhören sollte, und die Boers sich ihrer Arbeitskräfte beraubt sahen, entschlossen sie sich zur Massenwanderung (Anfangs 8- bis 10,000 Menschen), die zur Besiedelung von Port Natal und des späteren Dranje- und Transvaal-Freistaates führte.

Diese Auswanderung hatte manche nachtheilige Folgen; Alsberg äußert sich darüber: „Dem Zufall preisgegeben, bald hierhin, bald dorthin schweifend, im fortwährenden Kampfe mit wilden Thieren und noch wilderen Eingeborenen die Cindien des Innern durchschweifend, von der Verhütung mit den civilisatorischen Einflüssen Europa's sich immer weiter entfernend, ohne die Mittel, seinen Kindern guten Unterricht erteilen zu lassen, mußte der Nachkomme intelligenter Holländer hinter den Kulturfortschritten anderer Nationen sehr bald zurückbleiben. Aus dieser Zeit stammt auch jener Haß zum Nomadentum, das kaimartige Unstet- und Flüchtigkeit der Boers.“

Mit den Zulus hatten die Boers im Osten bei Port Natal viele Kämpfe zu bestehen und gerietten dadurch in schwere Schicksale. Ihr Anführer Peter Retief wurde eines Tages mit 70 seiner besten Leute von Dingan, Retshnajo's Onkel, in einen Hinterhalt gelockt und getödtet und 370 andere Niederländer wurden im Lager niedergemacht. Mit Noth konnte sich der Rest retten; derselbe war aber jetzt aller seiner Habe und seiner Weerden beraubt. In der Kapkolonie wollte man den Boers helfen; die englische Regierung aber litt es nicht, der englische Gouverneur verlangte, sie sollten in die Kapkolonie zurückkehren, und verbot

zuletzt, nicht nur Waffen und Munition, sondern auch Lebensmittel und andere Vorräthe an der Rattalküste zu landen. Die tapfern Boers aber verloren den Muth nicht; unterstützt durch fremde Zugige wurden sie endlich über Dingan Meister, der mit ihnen Frieden schloß und ihnen Port Natal überließ. Als aber die Boers nach Gründung der Stadt Pieter Moritzburg einen Freistaat bilden wollten, kamen britische Truppen und nahmen das Land in Besitz. Alsberg schließt diesen Abschnitt mit den Worten: „Siehet in Gottes Namen; wir erheben keinen Anspruch mehr auf Euch!“ so hatte Soberstrom, der Bevollmächtigte der englischen Regierung, den Boers zugerufen, als die zuerst den Entschluß faßten, die Kolonie zu verlassen. „Galt, das geht nicht! Habt ihr vergessen, daß ihr unsere Unterthanen seid?“ so lautete die Erklärung Napier's, als die Boers sich anschlössen, einen unabhängigen Staat zu gründen: „Der Boer hatte hier wie anderwärts sein Blut vergießlich vergossen, während der nachfolgende Brit den tödtlichen Kampfpfeil in die Tasche steckte.“

Ein anderer Theil der Boers hatte sich nach Norden gewendet und den Dranjeestrom überschritten, um auf dem nördlich von diesem Flusse sich ausdehnenden Hochplateau die Weerden weiden zu lassen. Anfangs ließ die englische Regierung die Sachen gehen; als aber die Boers von den Griques am Rietriver größere Ländereien erwarben, da sandten die Briten einen Bevollmächtigten, der in der Hauptstadt Bloemfontain englische Hoheitsrechte ausüben sollte. Dies rief 1848 einen Ausbruch der Boers hervor, an dessen Spitze der kluge und energische Andries Pretorius stand, der aber bei Boomplaats durch den englischen Gouverneur Barry Smith eine entscheidende Niederlage erlitt. Wohl hatten jetzt die Engländer die Oberhand; sie durften sich aber ihres Besitzes nicht freuen; die Behauptung dieses Gebietes verlangte eine zu große Truppenmacht und kostete auch zu viel Geld, so daß man es zuletzt wieder aufgab und den holländischen Ansiedlern ihre Unabhängigkeit zurück gab. Als aber 1867 im Dranjegebiet die Diamantfelder entdeckt wurden und reiche Ausbeute lieferten, suchten sich wieder die Engländer durch List und Gewalt in den Besitz des begehrten Landes zu setzen,

in dem in 3 Jahren für 180 Millionen Mark Diamanten gefunden wurden; es ist ihnen aber nicht gelungen. Von allen Gebieten Südafrika's erfreut sich vielmehr der Dranjeestraat des besten Aufschwungs; der umsichtige Präsident Brand regiert das Land trefflich, lebt mit den Nachbarn in Frieden und die junge Republik hat jetzt alle Schulden bezahlt, Dank der Ausbeute von den Diamantfeldern und des vorzüglichen Marktes, der sich hier den Produkten des Farmers eröffnete. „Der Dranjeestraat widerlegt auf's schlagendste jene Behauptung, welche die Engländer zur Rechtfertigung ihrer Politik den Boers gegenüber aufstellen, die Behauptung: die Nachkommen der Holländer seien nicht im Stande, sich selbst zu regieren, und nöthigten dadurch den Briten, ihnen seine, d. h. die britische Herrschaft aufzudrängen.“

Wir kommen nun zum Transvaalgebiet, nordöstlich vom Dranjeestraat gelegen. Dieses Land, das seinen Namen vom Vaalkusse trägt, ist gelegen durch ein herrliches Klima und fruchtbaren Boden und verdankt seine erste Ansiedelung ebenfalls den Boers, die das Land in schweren Kämpfen den Kaffern abtrangen. Auch hier wollte England seine Hoheitsrechte geltend machen, da es aber durch die Kafferkriege im Osten der Kapkolonie an einer energischen Machtentfaltung gehindert war, so willigte es endlich 1852 in die Unabhängigkeit des Transvaalgebietes ein, dessen erster Präsident der früher von den Engländern geächtete Andries Pretorius wurde. Wenn nun die Transvaalrepublik keine ähnliche Fortschritte gemacht hat, wie der Dranjeestraat, so rührt dies von der dünnen Bevölkerung her und der schlechten Kommunikation; der Farmer konnte seine Produkte nicht absetzen und die Bemühungen, einen Hafen für den Export zu erlangen, waren vergeblich. Dazu kam der ewige Kampf mit den Eingeborenen und die unpolitische Staatsleitung unter dem zweiten Präsidenten Thomas Burgers, welcher die einfache Bauernrepublik zu einer Weltstellung bringen wollte. Rasch und unbesonnen ging Burgers mit seinen Reformen vor, führte ein die Verhältnisse übersteigendes Unterrichtssystem ein, prägte Transvaalgeld und wollte durch nationale Flagge und nationale Hymne dem Staate einen Glanz nach Außen verleihen. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.
Handelsberichte.

Börsenberichte vom 29. Jan. Frankfurt: fest. Deutsche Staatspapiere fest. Dester. Renten schwach, dagegen Ungarn etwas besser, ebenso Russen. Dester. Prioritäten fest. Gotthardbahn-Obligations 95 bez. Dester. Bahnen günstig, auch Schweiz. Centralbahn und Gotthard erheblich höher. Deutsche Bahnen matter. Von Banken Darmstädter und Effektenbank besser. Handelsgesellschaft um 2 Proz. höher. Die Abendbörse war fest.

Berlin: Günstig. In Spielpapieren und Banken fanden Meinungskäufe statt. Bahnen nahmen nur in geringem Maße an der steigenden Bewegung theil. Bergwerke gefragt. Renten und russische Werthe steigend. Geld 2 1/2 Proz.

Paris: sehr fest. Französische Renten höher. **Frankfurt, 30. Jan.** Effekten-Societät: günstig. Russische Werthe höher, 11. 60% bez. Dester. Ungar. Bahnen besser, Gotthardaktien wieder höher, 62. Deutsche Handelsgesellschaft erheblich niedriger.

(3 Proz. Obligationen der Großen Russ. Eisenbahn.) Die „Zeit. Ztg.“ berichtet: Der uns telegr. signalisirte Artikel der „St. Pet. Ztg.“, welcher der Angabe von unbefugter Steuerfreiheit dieser Obligationen entgegentritt, erklärt wörtlich: „Trotzdem diese Steuerfreiheit von Seiten der Kontrahenten nachgesucht wurde, hat sich der Finanzminister nicht bewegen gelassen, dieselbe zu gewähren; die Coupons dieser Obligationen werden also im allgemeinen Finanzgesetz des Landes unterworfen sein, also die projektirte Einkommensteuer wird ebenfalls auch diese Obligationen treffen. — Dem 4 Proz. konsolidirten Obligationen von 1880 ist eine unbefugte Steuerfreiheit garantiert.“

Wien, 30. Jan. Der Einlösungskurs der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahn-Coupons ist vom 31. d. an bis auf Weiteres auf 86 festgesetzt.

Frankfurter Kurse vom 29. Januar 1881.

Staatspapiere. Baden 3 1/2 Obligat. fl. 97 3/4 " 4 " fl. 100 1/2 " 4 " M. 100 1/2 Bayern, 4 Obligat. M. 99 1/2 Deutschl. Reichsanl. M. 100 1/2 Preußen 4 1/2 Consols M. 105 1/2 Sachsen 3 1/2 Rente M. 78 3/4 Würtb. 4 1/2 Obl. v. 77/79 M. 105 1/2 4 1/2 Obl. v. 1875/80 M. 100 1/2 Desterreich 4 Goldrente 76 " 4 1/2 Silberrente fl. 63 3/4 " 4 1/2 Papierrente fl. 62 1/2 Ungarn 6 Goldrente fl. 93 1/2 Rumänien 6 Obligat. fl. 92 1/2 Russland 5 1/2 Obl. v. 1877 M. 93 1/2 " 4 Obl. v. 1880 M. 74 1/2 " 5 1/2 Orientanl. B. M. 60 1/2 Schweiz 4 1/2 Bern v. 1877 fl. 102 1/2 Spanien Ausl. Ant. Biaf. 22 1/2 " Amer. 4 1/2 C. v. 1891 D. — " 4 Conf. v. 1907 D. 112	Eisenbahn-Aktien. 6 Ebn-Winden-St. Thlr. 149 1/2 4 Heilberg-Speyer Thlr. 56 4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr. 94 1/2 4 Redl. Friedr.-Franz M. 145 1/2 4 1/2 Pfälz. Nordb. Thlr. 124 1/2 4 1/2 Nordb. Thlr. 96 1/2 4 Rechte Ober- u. Unter Thlr. 146 1/2 6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 160 1/2 5 Böh. West-Bahn fl. 217 1/2 5 Elisabeth-Bahn fl. 173 1/2 5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl. 239 1/2 5 Ost-Franz.-St.-Bahn fl. 238 1/2 5 Ost-Süd-Bombard fl. 87 1/2 5 Ost-Nordwest fl. 161 1/2 Lit. B. fl. 207 5 Eisenbahn-Prioritäten. 4 1/2 Hess. Ludw. conv. Thl. 102 1/2 4 1/2 Pfälz. M. 102 1/2 5 Elisabeth I. Em. fl. 85 5 Franz-Josef v. 1867 fl. 87 1/2	5 Gali. Carl-Ludwig fl. 89 5 Ndr. Grenz-Bahn fl. 67 1/2 5 Ost-Nordw. Golb.-Obl. M. 103 3/4 5 Ost-Nordw. Lit. A. fl. 87 1/2 5 Ost-Nordw. Lit. B. fl. 86 1/2 5 Ost-Süd-Bomb. Prior. fr. 97 1/2 3 Ost-Süd-Bomb. fr. 55 5 Ost-Süd-Bomb. Prior. fl. 104 1/2 3 dto. I-VIII E. fr. 75 1/2 3 dto. IX fr. 73 1/2 3 Livor. Lit. C, D, I, D2 fl. 54 1/2 5 Loscarer Central fr. 88 Bank-Aktien. 4 1/2 Deutsche R.-Bank M. 145 1/2 4 Badische Bank Thlr. 107 1/2 4 Basler Bankverein fr. 142 1/2 4 Darmstädter Bank fl. 146 1/2 4 Disc.-Komm. Thlr. 172 1/2 5 Frankf. Bankverein Thlr. 104 5 Westf. Kredit-Anstalt fl. 250	5 Rhein. Kreditbank Thlr. 107 1/2 5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 132 1/2 40% einbezahlt Thlr. — 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 80% 133 1/2 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. einbezahlt Thlr. — 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 50% 133 1/2 Vergünstigte Loose. 4 Badische Thlr. 100 134 1/2 4 Bayerische " 100 136 1/2 3 1/2 Preussische " 100 150 1/2 3 1/2 Ebn-Wind. " 100 130 1/2 4 Rhein. Pr. Pfbb. " 100 120 1/2 3 Oldenburger " 40 127 1/2 4 Dester. v. 1864 fl. 250 112 1/2 5 v. 1860 500 122 1/2 4 Raab-Grazer Thlr. 100 91 1/2 Unverzinstliche Loose per Stück. Badische fl. 35-Loose 176.— Braunsch. Thlr. 20-Loose 99.40 Darmstädter fl. 7-Loose 26.10 Dest. fl. 100-Loose v. 1864 312.50	Dester. Kreditloose fl. 100 von 1868 328.— Ansbach-Gunzenhausen 37.70 Schweb. Thlr. 10-Loose 50.40 Ungar. Staatsloose fl. 100 214.80 Freiburger fr. 15-Loose 29.20 Nürnberger fr. 10-Loose 15.40 Wechsel und Sorten. Paris kurz fr. 100 80.65 Wien kurz fl. 100 172.10 Amsterdam kurz fl. 100 168.60 London kurz 1 Pf. St. 20.43 Dufaten 9.53-58 Dollars in Gold 4.17-20 20 Fr.-St. 16.11-15 Russ. Imperials 16.67-72 Sovereigns 20.31-36 Städte-Obligationen, Postanweisungen und Industrie- Aktien. 4 Karlsruher Obligat. 99 1/2 4 1/2 Mannheimer " 102 1/2 4 1/2 Forzbeimer " 101 1/2 4 1/2 Baden-Baden " — 4 1/2 Heilberg-Obligat. 101 1/2 4 1/2 Konstanzer " — 4 1/2 Rhein. Hyp.-Bank- Pfdbriefe 102 4 dto. 98 5 Preuss. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M. 111 1/2 5 dto. " à 100 M. 106 1/2 4 dto. " à 100 M. 98 1/2 5 Dester. Bod.-Cred.-Bk. fl. 100 84 1/2 4 1/2 Süd-Bod.-Cred.-Bk. 99 4 1/2 dto. " 102 1/2 Ettlinger Spinnerei o. S. 109.— Karlsruh. Maschinenfab. dto. 108 1/2 Bad. Zuckerfabr., ohne Zs. — Lothring. Eisenwerke 50 3 1/2 Deutsch. Vbdn. 20% C. 194 Reichsbank Diskont 4 1/2 Lombard 5 1/2
---	---	---	---	--

Frankfurter Kurse vom 29. Januar 1881.

5 Gali. Carl-Ludwig fl. 89 5 Ndr. Grenz-Bahn fl. 67 1/2 5 Ost-Nordw. Golb.-Obl. M. 103 3/4 5 Ost-Nordw. Lit. A. fl. 87 1/2 5 Ost-Nordw. Lit. B. fl. 86 1/2 5 Ost-Süd-Bomb. Prior. fr. 97 1/2 3 Ost-Süd-Bomb. fr. 55 5 Ost-Süd-Bomb. Prior. fl. 104 1/2 3 dto. I-VIII E. fr. 75 1/2 3 dto. IX fr. 73 1/2 3 Livor. Lit. C, D, I, D2 fl. 54 1/2 5 Loscarer Central fr. 88 Bank-Aktien. 4 1/2 Deutsche R.-Bank M. 145 1/2 4 Badische Bank Thlr. 107 1/2 4 Basler Bankverein fr. 142 1/2 4 Darmstädter Bank fl. 146 1/2 4 Disc.-Komm. Thlr. 172 1/2 5 Frankf. Bankverein Thlr. 104 5 Westf. Kredit-Anstalt fl. 250	5 Rhein. Kreditbank Thlr. 107 1/2 5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 132 1/2 40% einbezahlt Thlr. — 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 80% 133 1/2 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. einbezahlt Thlr. — 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 50% 133 1/2 Vergünstigte Loose. 4 Badische Thlr. 100 134 1/2 4 Bayerische " 100 136 1/2 3 1/2 Preussische " 100 150 1/2 3 1/2 Ebn-Wind. " 100 130 1/2 4 Rhein. Pr. Pfbb. " 100 120 1/2 3 Oldenburger " 40 127 1/2 4 Dester. v. 1864 fl. 250 112 1/2 5 v. 1860 500 122 1/2 4 Raab-Grazer Thlr. 100 91 1/2 Unverzinstliche Loose per Stück. Badische fl. 35-Loose 176.— Braunsch. Thlr. 20-Loose 99.40 Darmstädter fl. 7-Loose 26.10 Dest. fl. 100-Loose v. 1864 312.50	Dester. Kreditloose fl. 100 von 1868 328.— Ansbach-Gunzenhausen 37.70 Schweb. Thlr. 10-Loose 50.40 Ungar. Staatsloose fl. 100 214.80 Freiburger fr. 15-Loose 29.20 Nürnberger fr. 10-Loose 15.40 Wechsel und Sorten. Paris kurz fr. 100 80.65 Wien kurz fl. 100 172.10 Amsterdam kurz fl. 100 168.60 London kurz 1 Pf. St. 20.43 Dufaten 9.53-58 Dollars in Gold 4.17-20 20 Fr.-St. 16.11-15 Russ. Imperials 16.67-72 Sovereigns 20.31-36 Städte-Obligationen, Postanweisungen und Industrie- Aktien. 4 Karlsruher Obligat. 99 1/2 4 1/2 Mannheimer " 102 1/2 4 1/2 Forzbeimer " 101 1/2 4 1/2 Baden-Baden " — 4 1/2 Heilberg-Obligat. 101 1/2 4 1/2 Konstanzer " — 4 1/2 Rhein. Hyp.-Bank- Pfdbriefe 102 4 dto. 98 5 Preuss. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M. 111 1/2 5 dto. " à 100 M. 106 1/2 4 dto. " à 100 M. 98 1/2 5 Dester. Bod.-Cred.-Bk. fl. 100 84 1/2 4 1/2 Süd-Bod.-Cred.-Bk. 99 4 1/2 dto. " 102 1/2 Ettlinger Spinnerei o. S. 109.— Karlsruh. Maschinenfab. dto. 108 1/2 Bad. Zuckerfabr., ohne Zs. — Lothring. Eisenwerke 50 3 1/2 Deutsch. Vbdn. 20% C. 194 Reichsbank Diskont 4 1/2 Lombard 5 1/2
---	---	--

Bürgerliche Rechtspflege.

Essenliche Aufstellungen.
A. 854.1. Nr. 326. Wiesloch. Der Gastwirth Schädel zu Karlsruhe, vertreten durch A. W. Pagen von da, klagt gegen den Peter Jopp von Wiesloch, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, Kauf von Speisen und Getränken, mit dem Antrage auf Zahlung von 15 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Wiesloch auf.

Donnerstag den 10. März 1881, Vormittags 11 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Didgießer,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

A. 853.1. Nr. 488. Wiesloch. Der Uhrmacher Johann Georg Kollenz zu Waldhof klagt gegen den ledigen Landwirth Heinrich Lamade von da, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Urentausch und Uhrmacherarbeit vom Jahr 1876/77, mit dem Antrage auf Zahlung von 30 M. 35 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Wiesloch auf.

Donnerstag den 10. März 1881, Vormittags 11 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Didgießer,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Aufgebote.
A. 893.1. Nr. 531. Waldhörn. Katharina Knörzer von Alheim erbt von ihrem Vater, Sebastian Knörzer alldort, folgende Grundstücke auf Alheim: 1. Parz. Nr. 2032. 25 Meter Wiese im Handbeil, neben Martin Neuberger und Johann Michael Goos; 2. Parz. Nr. 5546. 18 Ar 63 Meter Acker im Diebsgrünleim, neben Erasmus Mayer und Joseph Anton Link; 3. Parz. Nr. 6158. 4 Ar 10 Meter Wiese in der Herres, neben Johann Anton Illig und Joseph Anton Neuberger; 4. Parz. Nr. 12423. 2 Ar 92 Meter Acker am Rohmberg, neben Josepha Rückert und Johann Sebastian Weinlein; 5. Parz. Nr. 8947; 5 Ar 84 Meter Wiese zu Oberbepplern, neben Johann Joseph Ehemann beiderseits, bezüglich deren Grundbesitzträge nicht bestehen. Auf ihren Antrag werden alle diejenigen, welche an den bezeichneten Eigenschaften in den Grund- u. Pflandbüchern nicht eingetragen oder auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem von Großh. Amtsgerichte darüber auf

Donnerstag den 31. März l. J., Vormittags 9 Uhr,
anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls dieselben der Antragstellerin gegenüber für erloschen erklärt würden.

Ballbörn, den 26. Januar 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
R. Erbacher.

A. 867. Nr. 932. Adelsheim. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 20. November 1880, Nr. 6678, Rechte der dort bezeichneten Art an den ausgeschriebenen Eigenschaften nicht geltend gemacht worden sind, werden solche auf Antrag der jetzigen Besitzerin, Gemeinde Völsheim, gegenüber für erloschen erklärt.

Adelsheim, den 26. Januar 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Wirth.

Konkursverfahren.
A. 876. Nr. 1920. Karlsruhe. Ueber den Nachlass des Landwirths Johann Adam Stern I. von Leopoldshafen wird, da derselbe überschuldet ist, auf Antrag mehrerer Nachlassgläubiger heute am 27. Januar 1881, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisrichter S. Feederle in Karlsruhe wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 24. Februar 1881, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 30. März 1881, Vormittags 1/2 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verschönerung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1881 Anzeige zu machen.

Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe.
Vorsteher des Gerichtsbüros wird hienüt öffentlich bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 27. Januar 1881.
Gerichtsschreiber:
Frank.

A. 897. Nr. 985. Wolfach. Ueber das Vermögen des Holzarbeiters Philipp Schöck von Rippoldsau ist am

28. Januar 1881, Abends 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Waisrichter Neef in Wolfach. Offener Arrest mit Anzeigefrist, wie auch Anmeldefrist der Konkursforderungen bis 28. Februar 1881.

Wahl eines Konkursverwalters und allgemeiner Prüfungstermin:
Dienstag den 8. März 1881, Vorm. 9 Uhr.

Wolfach, den 28. Januar 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Saffig.

A. 885. Nr. 1286. Ueberlingen. Das Großherzog. Amtsgericht Ueberlingen hat unterm 30. Dezember 1880, Nr. 14.780, das unterm 21. November 1879, Nr. 2715, gegen Landwirth Friedrich Steuer von Unterulbingen eröffnete Konkursverfahren wegen Mangels an Konkursmasse wieder eingestellt.

Ueberlingen, den 27. Januar 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Fromberg.

Vermögensforderungen.
A. 899. Nr. 972. Konstanz. Die Ehefrau des Andreas Kenz, Barbara, geb. Wösch in Heudorf, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts dahier, Civilkammer II, vom 27. Januar 1881, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 20. Januar 1881.
Die Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Weisenhorn.

A. 898. Nr. 1309. Konstanz. Die Ehefrau des Josef Rebstein, Dittlie, geborene Joos in Jumenthaad, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts dahier, Civilkammer II, vom 27. Januar 1881, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 20. Januar 1881.
Die Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Weisenhorn.

Eintrag zum Firmenregister.
A. 806. Nr. 1962. Dffenburg. Zu D. B. 149 wurde heute eingetragen:
Die Firma M. Breithaupt in Gegenbach ist erloschen.

Dffenburg, den 22. Januar 1881.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

Strafrechtspflege.
Ladungen.
A. 877.1. Nr. 1090. Karlsruhe. Füllner Julius Klein, 30 Jahre alt, Tagelöhner von Friedrichstal, zuletzt in Linfenheim wohnhaft, z. Zt. in Amerika, wird beschuldigt, als Landwehmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier auf

Dienstag den 15. März 1881, Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando hier ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 20. Januar 1881.
Braun
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

A. 833.3. Nr. 1587. Baden. Der am 12. Februar 1850 geborne Wehrmann Unteroffizier-Musiker Karl Gottlieb Bechtel Baum von Herzberg, Regierungsbezirk Merseburg, wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierauf auf

Dienstag den 8. März 1881, Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Baden zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Großh. Staatsanwaltschaft zu Baden ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Baden, den 25. Januar 1881.
Lutz,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

A. 844.2. Nr. 2084. Karlsruhe. 1. Ludwig Scherer von Karlsruhe, 2. Eduard Alexander Wilfer von da, 3. Anton Bohner von Darlanden, 4. Ludwig Blau von Graben, 5. Heinrich Bleier von da, 6. Jakob Ettlinger von da, 7. Christian Friedr. Metzger von da, 8. Karl Friedrich Göbelbecker von Liebelsheim, 9. Christoph Friedrich Seig von da, 10. Heinrich Seig von da, 11. Wilhelm Jakob Dörffuß von Mühlburg, 12. Heinrich Vohraus von Ruppur, 13. Daniel Schäfer von da, welche sich zuletzt an den angegebenen Orten aufhielten, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B. Nach Eröffnung des Hauptverfahrens werden dieselben auf

Mittwoch den 9. März 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben

wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Großh. Landwehr-Bezirkskommando zu Baden ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 24. Januar 1881.
Großh. bad. Staatsanwaltschaft.
Cadenbach

A. 736.2. Nr. 1093. Waldshut. Der 26 Jahre alte verheirathete Tagelöhner Adolf Gaunter von Wittelofen, zuletzt wohnhaft in Waldshut, wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrpflichtiger ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein; Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierauf auf

Freitag den 18. März 1881, Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Waldshut zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von der Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Baden ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waldshut, den 18. Januar 1881.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Tröndle.

Verm. Bekanntmachungen.
Submission
auf Antiekerung und Aufstellung:
a. der eisernen Dachkonstruktion und der Säulen für die Perronhalle am hiesigen neuen Stationsgebäude im Gewichte von etwa 688400 kg Schmitdeisen, 18550 kg Stahl, 233850 kg Gußeisen, 3000 kg Blei und 58750 kg verzinktem Eisenblech (Noos I) und
b. der eisernen Dach- und Deckenkonstruktion und Säulen für den Bollwerkthron auf dem hiesigen neuen Bahnhofs mit einem Gewicht von etwa 387500 kg Schmitdeisen, 57300 kg Gußeisen, 8600 kg verzinkte Bleche und 3000 kg Blei (Noos II)

am 14. Febr. d. J. Vorm. 11 Uhr, in unserem Centralbureau für Neubauten zu Straßburg (Eisenstraße 10), woselbst die Lieferungsbedingungen und Gewichtsberechnungen gegen Einsendung von 2 Mark für jedes Noos bezogen werden können.

Straßburg, den 19. Januar 1881.
Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.